

Internationales Rot-Kreuz-Komitee

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organisation geschaffen werden kann, mit der in München bereits der Anfang gemacht ist, die dem Mediziner und werdenden Arzt näher liegt als jede andere, und durch die mehr als bisher ein Nachwuchs an jungen, bereits praktisch vorgebildeten Ärzten für die Bestrebungen des Roten Kreuzes und für Zwecke desselben im Frieden wie im Kriege erreicht werden kann, so wäre eine solche Organisation von größter und weittragender Bedeutung, nicht nur für das Rote Kreuz, nicht nur für die Medizinerenschaft und Ärzteschaft, sondern auch für die Allgemeinheit, und so darf wohl

die Förderung dieser neuen, außerordentlich wertvollen Bestrebung durch die dazu berufenen Stellen des Roten Kreuzes mit Sicherheit erwartet werden.

Wöchte das begonnene Werk von bleibender Dauer sein, keine Augenblickerscheinung, sondern eine Dauereinrichtung, aufgebaut auf dem Grundsätze der Menschen- und Vaterlandslicbe, die ihren Ausdruck finden in der Betätigung und Förderung gemeinnütziger Bestrebungen, deren Säulen, wie im Roten Kreuz, die Ärzte sind.

Internationales Rot-Kreuz-Komitee.

Das internationale Rot-Kreuz-Komitee in Genf teilt durch Zirkular mit, daß es an Stelle der verstorbenen Herren Gustav Moynier und Camille Favre, als Mitglieder gewählt hat Herrn Edmond Boissier, Großrat, und Herrn Horace Micheli, Redaktor am „Journal de Genève“. Somit ist die Zahl der Mitglieder wieder auf 9 gestiegen. Bekanntlich ist Herr Mat. Mat. Aldor Präsident und Herr Paul Des Gouttes Sekretär.

Reine Hände.

Von Dr. med. Wilh. Kühn in Leipzig.

„An schmierigen Händen bleibt viel hängen,“ heißt ein altes Sprichwort. Wenn das auch in übertragenem Sinne gemeint ist, so trifft das doch ebenfalls im gewöhnlichen Leben zu. Während sich die Menschen im großen und ganzen vor Dingen, durch die sie ihre Gesundheit schädigen können, in acht nehmen, werden die Hände nach dieser Richtung hin viel zu leichtfertig behandelt, namentlich wird für eine wiederholte und genügende Reinlichkeit verhältnismäßig zu wenig gesorgt. Die Hand, die getreue Dienerin des Menschen, muß alles anfassen, Reines und Unreines. Sie ist die Vermittlerin mit der Außenwelt und kommt mit den von Bakterien wimmelnden Gegenständen um uns her am meisten in Berührung.

Jeder Handschlag, jedes Schreiben, jedes Arbeiten, jedes An- und Ausziehen von Handschuhen, jedes Anfassen eines Kleidungsstückes usw. bedeutet einen Austausch von Bakterien. Die Hände bringen diese an unsere Nahrungs- und Genußmittel, an unsere Lippen, an den Mund, an den Bart, an die Augen, die Nase, die Ohren usw. Darum muß weit mehr Gewicht auf reine Hände gelegt werden, als es bis jetzt der Fall ist, aber sonderbarerweise sind die Mahnrufe nach dieser Richtung hin verhältnismäßig unbeachtet verhallt.

Darum ist es wohl angebracht, die Gewohnheiten seiner lieben Mitmenschen mit hygienisch-kritischen Augen zu betrachten. Sogar Angehörige der ersten Gesellschaftsklassen ver-